



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Warum wir vor der Stadt wohnen..." –

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



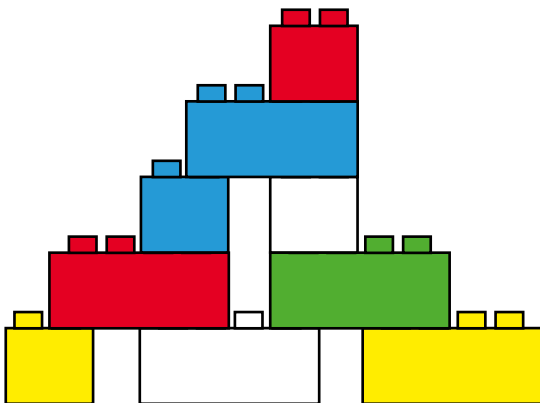


„Warum wir vor der Stadt wohnen...“ – kreative Auseinandersetzung mit einem Bilderbuch Jahrgangsstufen 3+4

Tanja Schäfer

Kompetenzen und Inhalte

- | | |
|-----------------------------|--|
| Sachkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• Fantasie mit eigenen Worten benennen• Bedeutung eines Bauplanes für Geschichten erkennen und benennen• fantasievolle Wohnorte zum eigenen Verfassen einer Geschichte finden• Ideennetze (Mindmaps) und Schlüsselworte finden und strukturieren• mit einem vorgegebenen Bauplan eine Geschichte schreiben• Überarbeiten einer Geschichte nach vorgegebenen Kriterien |
| Methodenkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• Erarbeitetes in einem Lerntagebuch festhalten• eine Schreibkonferenz in Kleingruppen durchführen |
| Sozialkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• Geschichten anderer in einer Konferenz wertschätzen und überarbeiten• Teamarbeit fördern durch verschiedene Impulse |
| personale Kompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• Auseinandersetzung mit Gefühlen und Wahrnehmung• Verfassen einer Geschichte nach eigener Fantasie |





I. Hinführung

Kinder verfassen in Geschichten ihre persönlichen Gedanken und Vorstellungen der Welt und wie sie funktioniert. Gerne nutzen sie hierzu sprachliche Stereotype oder Muster, die sie in anderen Zusammenhängen bereits kennengelernt haben (z.B. „Es war einmal...“, „und wenn sie nicht gestorben sind...“). Ein Geschichtenbauplan, wie er sich in diversen literarischen Texten finden lässt, bestimmt häufig den Aufbau von Kindertexten. Geschichtsmuster schaffen demnach eine Hilfe für die eigene Textproduktion (z.B. Elfchen oder Haiku). Diese Baumuster bieten den Kindern eine Struktur, um kreativen und fantasiereichen Ideen einen Rahmen zu geben. Dass ein Baumuster des Schreibens auch als eine Vorlage für das eigene Schreiben einer Geschichte dienen kann, soll im Folgenden die Auseinandersetzung mit dem Bilderbuch „Warum wir vor der Stadt wohnen...“ zeigen. Die Geschichte des Buches regt aktiv an, sich kreativ mit dem Wie und Wo des Wohnens zu beschäftigen und sich über konventionelle Grenzen hinwegzusetzen. Durch die episodenhafte Struktur ist es möglich, eigene Episoden der Kinder zum Buch hinzuzufügen.

II. Erarbeitung

Auseinandersetzung mit Fantasie

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kreativ mit dem Zitat von Albert Einstein auseinander: „Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“ Hier werden diverse Zitate zum Thema Fantasie und Bilder als stummer Impuls an die Tafel gehängt. In Gruppenarbeit sollen die Kinder ihre Gedanken sammeln und notieren. Methodisch bietet sich hier an, in einer begrenzten Zeit auf ein Poster alles notieren zu lassen und dabei nicht zu sprechen, nichts zu bewerten und nichts zu kritisieren. Diese Methode fällt vielen Jungen und Mädchen schwer, ist aber beim Thema Fantasie notwendig. Anschließend erfassen die Kinder in ihrem Lerntagebuch, was Fantasie für sie bedeutet. → M1

Hinweis: Das Lerntagebuch zieht sich durch diesen gesamten Beitrag. Immer wieder erhalten die Kinder die Chance, ihre Ergebnisse und Erkenntnisse festzuhalten und mithilfe von Checklisten zu bewerten. Das Lerntagebuch wurde im Vorfeld bereits in einer anderen Einheit eingesetzt, sodass den Schülern und Schülerinnen die Form der Dokumentation bekannt ist. Die gemeinsame Gestaltung der ersten Seiten erfolgt nach dem Themeneinstieg. Falls die Kinder damit noch keine Erfahrung haben, sollte das Lerntagebuch und sein Nutzen erst einmal besprochen werden. Tipps und Tricks zur Anfertigung bietet Material M3. → M2

Turmbau-Experiment

Die Schüler werden in Vierergruppen eingeteilt und bekommen 15 Blatt weißes Papier, eine Schere sowie eine Rolle Tesafilm. Sie sollen nun versuchen, einen hohen Turm zu bauen. Die Schüler erklären im Plenum ihre Vorgehensweise in der Gruppe. Mit Impulsen sollen sie herausfinden, dass jeder Turm einem unterschiedlichen Bauplan folgt. Dies wird im Lerntagebuch festgehalten. → M4

Lego-Experiment

Die Schüler erhalten in Partnerarbeit eine Tüte mit ausgewählten Legosteinen und sollen nach einem Bauplan (in den Materialien zum Lerntagebuch zu finden) die Steine zusammensetzen. Ein Teil in jeder Tüte ist besonders und wurde nicht im Bauplan notiert. In der anschließenden Gesprächsrunde reflektieren die Schüler das Experiment. Das besondere Bauteil wird von den Schülern benannt und zeigt die bildliche Darstellung der eigenen Fantasie, die überall passt und nie richtig oder falsch sein kann. → M5

Tipp: An dieser Stelle kann eine Stationsarbeit zum Thema Baupläne in Mathematik aufgebaut und durchgeführt werden. LEGO® Education bietet dazu mittlerweile diverse Materialien an.



Vorstellung des Bilderbuches

Die Kinder bekommen die erste Episode des Buches vorgelesen. Im Anschluss können sie Vermutungen zum Inhalt äußern und den Inhalt des Buches zeichnerisch darstellen. Weitere Geschichten können vorgelesen werden. → **M7.1, M7.2, M8**

Hinweis: Nicht alle Episoden eignen sich gleichermaßen, da der Bauplan nicht immer eindeutig zu erkennen ist.

Eine weitere Geschichte wird als Partnerarbeit ausgegeben. Hier sollen die Schüler den Bauplan „erspüren“ und kennzeichnen. Im Plenum wird über das Muster der Wohngeschichten gesprochen und die Merkmale an der Tafel festgehalten.

In einer nächsten Phase entdecken die Jungen und Mädchen erneut die Merkmale des Bauplanes an einer weiteren Episode. → **M9**

Die Merkmale werden in einer Mindmap strukturiert und festgehalten. → **M10**

Hinweis: Wenn man noch nicht viel mit Mindmaps gearbeitet hat, bietet es sich an, mit den Schülern gemeinsam das Netz zu entwickeln.

Baumuster der Wohngeschichte

Jede Episode des Buches folgt dem gleichen Muster. Nach dem Eingangssatz „Als wir (Wohnort) wohnten, ...“ wird beschrieben, was den aktuellen Wohnort ausmacht und wie es dort aussieht.

Am Ende jeder Episode beginnt ein Countdown von 4 bis 1. „Der Vater las vier Zeitungen, die Mutter kaufte drei Stühle, die Großmutter strickte zwei Paar Ringelsocken ... und der Großvater verlor eine Sonnenbrille.“

Dann geschieht etwas, was den Ortswechsel notwendig macht. Einer Person gefällt der aktuelle Wohnort nicht.

„Der Vater langweilte sich sehr, deshalb zogen wir ... (neuer Wohnort)“.

Lediglich in der letzten Geschichte ändert sich das Muster, da die Familie vor der Stadt zufrieden ist und nicht mehr wegziehen möchte.

Tipp: Weitere Bilderbücher mit Bauplänen können eingesetzt werden: „Eins, zwei, drei, Tier“, Budde, N. oder „Die Monster sind krank“, Houdart, E. oder „Eine Wolke in meinem Bett“, Janisch, H. / Pin, I.

Suche nach besonderen Wohnorten

Mithilfe der Mindmap entwickeln die Kinder Ideennetze für ihren ausgewählten Wohnort. Hier kann der Impuls gegeben werden, dass alle Wohnorte möglich sind, wenn man die Fantasie zur Hilfe nimmt. Die Schüler lassen sich von ihrem gewählten Wohnort inspirieren und erweitern ihre Ideen. → **M11**



Schreiben der Wohngeschichte

Die Schülerinnen und Schüler schreiben mithilfe ihrer Mindmap ihre Wohngeschichte und gestalten hierzu ein Bild. Ein mitgebrachter Gegenstand kann an dieser Stelle hilfreich sein. So kann die selbst geschriebene Wohngeschichte als weitere Episode in das Bilderbuch eingefügt werden. → **M12**

Schreibkonferenz in einer Kleingruppe

Die Schüler und Schülerinnen lesen sich in einer Vierergruppe die Geschichten gegenseitig vor. Die Zuhörer notieren in einem Konferenz-Protokoll, was ihnen auffällt und was dem Vorleser zurückgemeldet werden kann. Nach der Rückmelderunde haben die Kinder die Gelegenheit, ihre Geschichte zu verbessern oder zu optimieren. Gerne kann an dieser Stelle noch einmal eine Schreibkonferenz durchgeführt werden. → **M13**
→ **M14**

Fertigstellen der Wohngeschichte

Die Schüler und Schülerinnen stellen ihre Geschichten (unter Berücksichtigung der Anmerkungen der Mitschüler) fertig, gestalten ein Bild dazu und erstellen so ihre eigenen Episoden des Bilderbuches. Das Ende der Geschichte wird den Schülern vorgelesen und ein Ende als Episode in ihr eigenes Buch eingefügt.

Eine abgewandelte Version davon befindet sich auf dem Arbeitsblatt, das die drei Beispielgeschichten enthält. (Material M7) → **M7.1, M7.2**

Im Anschluss daran reflektieren die Schülerinnen und Schüler den gesamten Projektverlauf. → **M15**

Tipp: Man kann die Geschichten als Buch binden und den Kindern überreichen. Denkbar wäre zudem, die Anfangs- und Endgeschichte auf die Klasse und die Gegebenheiten anzupassen und so ein ganz individuelles Buch zu kreieren.

Literaturhinweis:

„Warum wir vor der Stadt wohnen“, Stamm, P./Bauer, J., Weinheim/Basel 2005

„Als wir in eine leere Zahnpastatube zogen“, Ritter, A., Ritter, M., Grundschulzeitschrift Deutsch 3/2008



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Warum wir vor der Stadt wohnen..." –

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

